

Schloss Schwarzburg, 1816

1695 beschädigte ein Brand die nördlich vom Leutenberger Flügel liegenden Gebäude, darunter die Schlosskirche und Teile des Hauptgebäudes. Der zerstörte Ostflügel wurde nicht wieder errichtet. Die Schlosskirche wurde hingegen bis 1713 wieder aufgebaut. Das zwischen 1660 und 1694 errichtete Hauptschloss erhielt bis 1718 einen portikusartigen Anbau, der mit der rechtwinklig anschließenden Schlosskirche einen repräsentativen Hofbereich bildete. Die Pläne lieferte Landbaumeister David Schatz. Bemerkenswert ist die Einbeziehung des Festsaales in den durch klassische Säulenordnungen gegliederten Vorbau, wodurch der Raum im Osten auf den ionischen Säulen des unteren Portikus ruht. Im Festsaal selbst hat sich noch die 1741 von Tobias Müller aus Rudolstadt geschaffene Stuckdecke erhalten.

Zu den bekanntesten Bewunderern des Schwarzburger Schlosses gehörten Johann Wolfgang von Goethe, Wilhelm von Humboldt und Friedrich Schiller, die seine idyllische

Luftaufnahme



Lage im waldreichen Schwarzatal priesen. Auch der Architekt Henry van de Velde besuchte 1906 die Schwarzburg; ihn verband in den Folgejahren eine freundschaftliche Beziehung zum letzten Fürstenpaar Günther Victor und Anna Luise von Schwarzburg-Rudolstadt und Schwarzburg-Sondershausen. Günther Victor dankte 1918 von Schloss Schwarzburg aus ab, das ihm jedoch weiterhin als Wohnsitz zur Verfügung stehen sollte.

Nur wenige Monate später unterzeichnete Reichspräsident Friedrich Ebert am 11. August 1919 in Schwarzburg die „Weimarer Verfassung“. Schwarzburg war schon 1911 Treffpunkt führender Berliner Sozialdemokraten und dadurch der sozialdemokratischen Führungsspitze bekannt. Am 29. Juli 1919 traf der Reichspräsident zusammen mit seiner Familie zum Erholungsurlaub ein, zwei Tage später beschloss die Nationalversammlung in Weimar die Verfassung mit 262 gegen 75 Stimmen.

Reichspräsident Friedrich Ebert in Schwarzburg



Zeughaus mit Torhaus, 1795

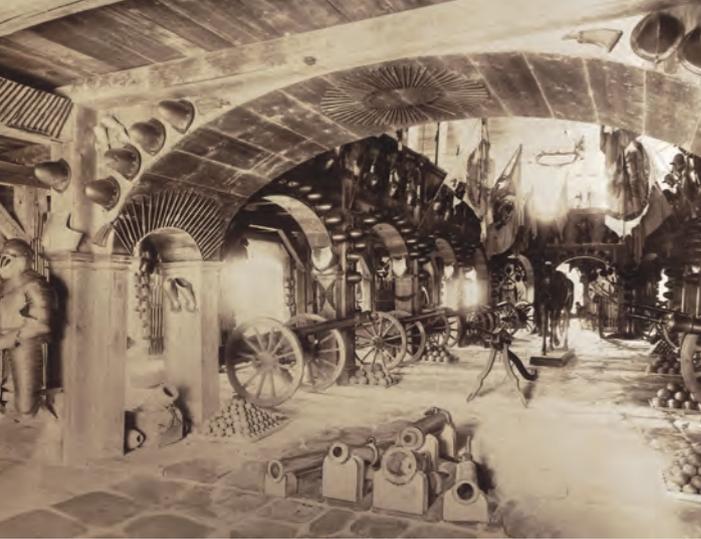
1940 musste die Witwe Anna Luise ihr lebenslang gewährtes Wohnrecht auf der Schwarzburg gegen eine finanzielle Entschädigung an die Nationalsozialisten abtreten, die mit dem Umbau zu einem Reichsgästehaus begannen. Zunächst als „vordringlich kriegswichtige Maßnahme“ eingestuft, wurden jedoch sämtliche Arbeiten 1942 eingestellt.

In demselben ruinösen Zustand und nur notdürftig gesichert befand sich Schloss Schwarzburg auch noch zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Pläne zur Nutzung als Ferienhaus, Hotel, Restaurant oder Kulturzentrum waren wegen enormer Kosten einer Instandsetzung der Gebäude nicht realisiert worden. Lediglich das Kaisersaalgebäude konnte bis 1971 saniert werden und ist seither ein Museum.

Seit 1994 gehört der gesamte Schlosskomplex zum Eigentum der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, die im Laufe der Jahre gut 10 Millionen Euro in Sicherheits- und Wiederherstellungsmaßnahmen investiert hat.

Bereits 1453 findet sich eine Nachricht über eine Harnischkammer auf Schloss Schwarzburg. Ab dem 16. Jahrhundert ist dann die Rede von einem Zeughaus. Mit der Erhebung der Schwarzburger in den Reichsfürstenstand im frühen 18. Jahrhundert wuchs das Repräsentationsbedürfnis. Damit änderte sich auch die Funktion des Zeughauses. Fortin war es nicht mehr nur Aufbewahrungsort für die Waffen, sondern wurde fürstliche Schausammlung, die zu jener Zeit

Zeughaus



Zeughaus, um 1900

Zeughaus

bereits über 3.000 Stücke enthielt, darunter kostbare Prunkwaffen. Erst 1940, als die Nationalsozialisten den Umbau des Schwarzburger Schlosses zu einem Reichsgästehaus begannen, wurde das Zeughaus geräumt. Die Sammlung gelangte nach Rudolstadt, konnte aber erst ab 1962 auf Schloss Heidecksburg in einer Auswahl gezeigt werden.

Das Zeughaus wurde seit 1940 nicht mehr genutzt und verfiel zusehends. Lediglich der 1947 eingestürzte nordöstliche Turm wurde im Laufe der 1950er Jahre wieder aufgebaut. Ausbaupläne gab es noch einmal Anfang der 1970er Jahre. Diese konzentrierten sich dann aber auf das Schloss. Umfangreiche Schäden am gesamten Gebäude machten schnelles Handeln erforderlich. Nach Sicherungsarbeiten 2007 wurde das Zeughaus ab 2009 saniert, finanziell großzügig unterstützt vom Förderverein Schloss Schwarzburg e.V. Parallel dazu begann die Restaurierung der kostbaren Waffensammlung, die bis auf wenige Verluste vollständig erhalten ist. Sie soll ab 2017 wieder an ihrem ursprünglichen Ort präsentiert werden.

Voraussetzung dafür ist das im Bau befindliche Erschließungsgebäude in der Kubatur des ehemaligen **Torhauses**, das im Zuge des geplanten Schlossumbaus Anfang der 1940er Jahre abgerissen wurde. Er grenzt – wie ursprünglich das Torhaus – unmittelbar an die Westseite des Zeughauses an und bildet funktional eine Einheit mit dem Zeughaus. In

Torhaus

diesem Gebäude werden einführende Ausstellungen und ein touristischer Service- und Informationsbereich untergebracht.

Seit September 2015 erinnert auf der Schlossterrasse ein „Gedenkort für Menschen- und Bürgerrechte in der Weimarer Verfassung“ als Teil der „Thüringer Straße der Menschenrechte und Demokratie“ an die Ereignisse in Schwarzburg in den ersten Monaten nach der Revolution von 1918.

Öffnungszeiten

Öffnungszeiten Kaisersaal

Apr bis Sep: Di bis So 10–17 Uhr, Okt: Di bis So 10–16 Uhr

Telefon: (036730) 22 26 3

Führungen durch das Schlossgelände

Förderverein Schloss Schwarzburg e.V.

Schlossstraße 5 | 07427 Schwarzburg

Telefon (036730) 32 95 5 | Telefax (036730) 32 95 4

E-Mail: info@schloss-schwarzburg.de

Kaisersaal



Die Schatzkammer Thüringen verdankt ihren Reichtum dem landesweiten Netz an fürstlichen Residenzen in den einstigen Hauptstädten der Kleinstaaten, die nirgendwo dichter nebeneinander lagen als in Thüringen. Je geringer die militärische Rolle der Fürstentümer war, desto mehr standen sie im Wettstreit untereinander um Architektur und Kunst, Geistesleben und Wissenschaft, Sammlungswesen und Kultur.

Auf engstem Raum entstand so ein Erbe fürstlicher Kultur, dezentral strukturiert, mit gegenseitiger Befruchtung innerhalb eines landschaftlich kulturellen Netzes und unter Einbeziehung der bürgerlichen Welt. Die zentralen Orte der Schatzkammer Thüringen zeichnet aus, dass in den Residenzanlagen bis heute ungeschmälert und auch jedermann zugänglich drei fürstliche Schöpfungen miteinander aufs engste verbunden erlebt werden können,

- die eindrucksvolle Schlossarchitektur mit ihrer genuinen Ausstattung,
- die Gartenkunst als faszinierende Einheit aus Kunst und Natur und
- die historisch gewachsenen fürstlichen Sammlungen nach dem Ideal eines humanistischen Menschenbildes.

Eingebunden in den architektonischen Rahmen der Residenzschlösser bildet alles zusammen ein einmaliges Ensemble, das es in dieser Ausdehnung und Dichte kaum sonst noch gibt. Zugleich ist dieses Erbe fürstlicher Kultur ein erlebnisreicher Kosmos, in dem jeder sich selbst entdecken kann, aber auch seinen Platz in der Kulturgeschichte der Menschheit findet.

Die Schatzkammer Thüringen legt realitätsbezogenes Zeugnis der Vergangenheit ab und präsentiert sich in der Gegenwart als Gesamtkunstwerk. In diesem Ensemble werden Persönlichkeiten nicht zu Idolen stilisiert, sondern Besucher erhalten selbst Gelegenheit, sich als Teil des Ganzen zu erkennen und im Umgang mit den gebotenen Realitäten das zu erleben, was ein Aristoteles in die einfache Erkenntnis fasst: „Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“.

Thüringer Landesmuseum Heidecksburg Rudolstadt | Schlossbezirk 1 | 07407 Rudolstadt | Telefon (03672) 42 90 - 0 | Telefax (03672) 42 90 - 90
E-Mail: museum@heidecksburg.de

Förderverein Schloss Schwarzburg e.V.
Schlossstraße 5 | 07427 Schwarzburg | www.schloss-schwarzburg.de

© STIFTUNG THÜRINGER SCHLÖSSER UND GÄRTEN
Postfach 100142 · 07391 Rudolstadt · Tel. (03672) 447-0 · Fax (03672) 447-119
stiftung@thueringerschloesser.de · www.thueringerschloesser.de

Gestaltung Titel/Rückseite: Druckmedienzentrum Gotha GmbH, Innenteil: www.buero4.de
Fotos: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Thüringer Landesmuseum Heidecksburg Rudolstadt
2. Auflage 2015

www.schatzkammer-thueringen.de



STIFTUNG
THÜRINGER SCHLÖSSER UND GÄRTEN



Residenzschloss
Heidecksburg Rudolstadt
MUSEEN UND SAMMLUNGEN



SCHATZKAMMER
THÜRINGEN
SCHLÖSSER UND GÄRTEN

Schloss Schwarzburg mit Orangerie Kaisersaal



Thüringen
-entdecken.de